

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Nr. 246

Donnerstag, den 21. Oktober

1909

Amliches.

Bekanntmachung

betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Infuzenza der Pferde (Brustseuche und Pferdebaube oder Kolikseuche.)

Unter Bezugnahme auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln zur Bekämpfung der Infuzenza der Pferde (Brustseuche und Pferdebaube oder Kolikseuche) vom 26. Sept. 1908 (Reg.-Bl. S. 231), wird darauf hingewiesen, daß der Besitzer von Pferden verpflichtet ist, von dem Ausbruch der als Infuzenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brustseuche und Pferdebaube oder Kolikseuche) unter seinem Pferdebestande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei denselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen, auch die kranken oder trauheitsverdächtigen Tiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ausbreitung fremder Tiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Verpflichtungen trifft denjenigen ab, welcher der Wirtschaft, zu der die Tiere gehören, in Vertretung des Besitzers vorkommt, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremden Gewässer befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Sechste, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Tierärzte, die Fleischbeschauer und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbmäßig mit der Tierheilkunde oder mit der Besichtigung, Bewertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder tierischer Bekleidungsgegenstände beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der genannten Krankheiten oder von Erscheinungen unter dem Pferdebestande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruchs begründen, Kenntnis erlangen.

Die Ortspolizeibehörden wollen Beachtendes in ordnungsgemäßer Weise bekannt machen; den Tierärzten, Fleischbeschauern und allen sonstigen Personen in der Gemeinde, welche sich gewerbmäßig mit der Ausübung der Tierheilkunde oder mit der Besichtigung, Bewertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver oder Bekleidungsgegenstände beschäftigen, ist besondere Erwähnung zu machen, darüber, daß es gebietet ist, in Schallhebesamtprotokoll Vermerkung zu machen.

Die Ortspolizeibehörden und die Pferdebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die gemeinschaftliche Befehle über die als Infuzenza der Pferde bezeichneten Krankheiten vom Oberamt unentgeltlich bezogen können.

Zur Abgabe werden die Ortspolizeibehörden auf §§ 2 und 5 der gen. Verfügung zur genannten Bestimmung hingewiesen.

Nagold, den 19. Okt. 1909.

R. Oberamt. Ritter.

Hausinschriften in den Alpen.

Pastor Gretchen, veröffentlicht in der von ihm redigierten „Kirchlichen Gegenwart“, dem liberalen Gemeindeblatt für die Provinz Hannover, eine Plauderei über seine Ferienreise, die sich mit allerlei Hausinschriften in den Alpen beschäftigt. Ganz besondere Aufmerksamkeit hat der Verfasser auf die in den Alpen befindlichen Inschriften geachtet, die auf den heiligen Florian Bezug haben. Er sagt nämlich: „Wie oft habe ich den heiligen Florian abgebildet gesehen! Da steht er, aber lebensgroß gewalt an der Hauswand wie ein römisches Genies und lächelt mit einer großen Wasserflasche das flammende Feuer. Aber niemals habe ich den vielgedruckten Bers dabei gefunden:

Da lieber heiliger Florian
Schon' unser Haus, hab' andre an.

Ja, „Olli, heiliger Florian“ — das steht unter manchem Bilde; aber nicht jener unsterbliche Bers. Dennoch ist der Verfasser noch immer auf der Suche, ob er nicht irgendwo zu finden ist, seitdem er in der Grenz von Frankfrad (Nähren) folgenden Reim gelesen hat:

Dies Haus, es stand in Gottes Hand
und ist mir dennoch abgebrannt;
jetzt hab' ich's wieder aufgebaut,
aber dem heiligen Florian anvertraut.

Das ist Bannkreuz, meint Gretchen. Gar mancher verliert seinen Götterglauben, wenn gerade sein Haus ein-

Der 23. Berufsgenossenschaftstag.

„Raum ein Berufsgenossenschaftstag hat sich mit so wichtigen Fragen zu befassen gehabt, wie der Tag von Stuttgart“. Mit diesen Worten begrüßte der Vertreter des preussischen Handelsministeriums den Berufsgenossenschaftstag, der am Dienstag unter hiesiger Beteiligung aus allen Teilen des Reiches in Stuttgart abgehalten worden ist. Der preussische Geheimrat hat Recht gehabt. Hauptgegenstand der Stuttgarter Verhandlungen war ja der Entwurf der Reichsversicherungsordnung, der die Art an die Basis der Berufsgenossenschaften, an ihre Selbstverwaltung legen und damit die Organisation unserer sozialen Versicherung in ihrem Fundament erschüttern will.

Warum die Entscheidung den Berufsgenossenschaften das Bedenken anblauen will, das hat man schon bisher nicht recht gewagt. Noch rätselhafter wurde diese Ansicht, wenn man in der gestrigen Versammlung die Ansprache der Regierungsdirektorin hörte. Da wurde von dem Vertreter des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern, dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, nämlich hervorgehoben, daß die Berufsgenossenschaften wesentlich auch dazu beigetragen hätten, das Geschick der Unfallversicherung zu retten und sich zu retten. Erst die Entscheidung wurde zum allgemeinen Bewußtsein bringen, wie die gewaltige ehrenamtliche Arbeit der Unternehmer in den Berufsgenossenschaften den politischen Ausgleich zwischen den verschiedenen deutschen Ständen erleichtert hat.

Einem tiefen Eindruck machten die Worte des Vertreters des württembergischen Ministers des Innern. Nicht eine wirtschaftliche Kammerorganisation zu einseitiger Wahrung von Unternehmer-Interessen, sondern eine soziale Friedensrichtung seien die Berufsgenossenschaften. Gerade den Berufsgenossenschaften habe es Deutschland zu verdanken, daß den Arbeitern eine so vorbildliche Fürsorge zu teil werde. Aber, so sagte dann der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. v. Gang, der Graf des Lebens scheint auch für die längeren Schwelger der Gemeinden, für die Berufsgenossenschaften, zu kommen. Dr. v. Gang spielte damit auf die Beschwerden an, die in dem Entwurf der Reichsversicherungsordnung die Selbstverwaltung der Berufsgenossenschaften beizuliegen wollen.

Ihre besten Kräfte haben nun die Berufsgenossenschaften vorgeschickt, um auf dem Stuttgarter Tage vor dem ganzen Lande die Gefahren des Entwurfs zu zeigen. Direktor Reckmann aus Mainz schilderte die Aufnahme, die der Entwurf im Lande gefunden hat. Er stellte fest, daß selten in einer Frage von dieser Bedeutung eine so weitgehende Uebereinstimmung der Meinungen unter den beteiligten Kreisen festzustellen gewesen sei wie hier. Die ganze öffentliche Meinung sei einzig in der Ablehnung des Entwurfs. Es ist aber zu beachten, daß sich die öffentliche Kritik um so schärfer gefaltet hat, je weiter sie ging. So ist es gekommen, daß man bei noch tieferem Studium den Entwurf auch nach der formalen Seite immer wichtiger beurteilt, während man anfangs dem Entwurf weitgehend

in formaler Beziehung noch einige gute Seiten abgemessen hatte. Diese Entwicklung der Kritik kam auch in dem Referat Reckmanns zum Ausdruck. Das Wort, so behauptete er, erzwangte durchaus der notwendigen Klarheit und Uebersichtlichkeit und der außerordentlichen Umfang des Gegenstandes, bilde einen großen Nachteil für die Gemühsverständlichkeit und Handhabung des Entwurfs. Von rein juristischen Standpunkten aus, unterzucht Dr. Bittler-Hamburg die formale Seite des Entwurfs. Die Durchführung der Versicherungsregeln in einem einzigen Gesetz sei in formal-technischer Beziehung mißglückt. Ein großer Teil des Gesetzes bestehe aus Verweisungen.

Aber es ist weiter zu beachten, daß die Berufsgenossenschaften nicht nur eine negative Kritik über; sie wollen vielmehr auch positive Arbeit leisten. Das ergab sich aus dem Referat sowohl von Reckmann wie von Dr. Bittler. Justizrat Dr. Bittler-Breslau entwickelte sogar in einem besonderen Referat eine ganze Reihe von Wünschen, durch welche die Pläne der Reichsversicherungsordnung auf dem Gebiete der Unfallversicherung ausgefüllt werden sollen.

Von diesem schmalen Kampfgebiete führte der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, die Debatte wieder auf ein friedliches Gebiet. Er empfahl die Berufsgenossenschaften und den Verein vom Reiter Kreuz in ein engeres Zusammenarbeiten miteinander zu bringen. Freilich müsse dieses Ziel von unten nach oben erreicht werden. Dieser Vorschlag fand allgemein Anklang. Herr von Hopelins stimmte dem Vorschlage ebenfalls zu, aber unter der Bedingung, daß die Entscheidung den Berufsgenossenschaften die freie Selbstbestimmung, die Selbstverwaltung lasse. (Stärkster Beifall.) Zur weiteren Durcharbeitung der Kurgen wird der Ausschuss des Verbandes eine Kommission ernennen.

Direktor Wittowsky vom Reichsversicherungsamt (scheidet in längerer Rede die Frage der Unfallversicherung und der Unfall-Versicherungs-Vorschriften an. Insbesondere ist er der Meinung, daß die Kenntnis der Vorschriften noch tiefer in die Massen der Arbeiter getragen werden müßte. Ueber das „Wie“ erörtert sich eine ausgedehnte interessante Debatte. Es ist daraus hervorzugehen, daß der Ausschuss des Verbandes der Berufsgenossenschaften mit einer Kritik der Unfall-Versicherungs-Vorschriften beschäftigt ist. Der Ausschuss wird sich dabei auch in Verbindung mit dem Reichsversicherungsamt setzen, da beide Teile großen Wert auf ein Zusammenarbeiten miteinander legen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 21. Oktober 1909.

• **Vom Rathen.** Besuchigt werden 1. das Geschäft von Holzhandhauer Schney, seinen Anbau auf städtisches Eigentum ausdehnen zu dürfen, wobei sich ebenfalls ein Zusammenhang zwischen seinem Privatbesitz und städtischem Eigentum ergibt, bzw. falls dieses nicht eintritt, würde dem Betreuer der städtische Preis von 1. 50 3

geprochen ist, gleichsam als Wiederholung der langen Erfahrung des Volkes. — In Jandern ist in einem Wohnhaus, in dem auch die geistlichen Herren oft zu Gast sind, zu lesen:

Als Raub auf den Sieck gelopft,
da ist das Wasser ihm entropft;
viel größerer Wunder geschieht hier:
man klopft aus Fog, und es fließt Bier.

Gretchen traf auf dem Wege auch einmal eine moderne Billa. Solch: Gedächtnisse haben ja gewöhnlich keinen Platz für Inschriften. Aber diese Billa hatte eine. Groß fand über dem Eingang geschrieben:

Wir Deutsche stärksten Gott, (sagt nichts
auf dieser Welt!

Bismarck.

Gretchen fragte einen Buchdrucker, wer in der Billa wohne.

„Ein Professor.“
„Was ist denn das für ein Mann?“
„Na, er plant halt a bissel viel, und a Planzmacher ist er denn.“

„Was die gewöhnlichen Leute sind, zahlen ihren Hut gleich“;
„Was die besseren Herrschaften sind, die zahlen ihren Hut nach einem Jahr“;
„Aber was die Hochseinen sind, die zahlen überhaupt nicht — dafür kaufen's aber immer gleich drei auf einmal.“

m. u. H.
402.
Nicht-
diten
ten Be-
In auf
auf alle
ka.
ieren
illigster
ge-
ets zum
esenbe-
herer
sen wir
mpfehlen
lern. für
lösungs-
konver-
ein
enheiten.
Zaiser.
Teilnehmer
Schwieger-
Beitk,
gebendes
Blumen-
nen.
old
n
n

p. am anzurechnen werden; 2. das Geschäft der Firma Wohl-
leder & Weiner wegen Aufhebung der Wasserleitung an den
Ohrschallendarmen unter Aufgabe des Statuts für die
städtische Wasserleitung; 3. das Geschäft der Firma das Geschäft
wegen Abtretung des Adwaffers über städtisches Eigentum
in die Halbbach in fecht widerrechtlicher Weise; 4. das Geschäft der
Firma Eng. Schiler wegen Anbringen zweier Schanklöcher an
dem Geschäftshaus, 5. das Geschäft von Kandidat Stenger um
Entfernung des Benzinbrunnens vor dessen Haus; dabei
wird beschlossen den Besuchen auf den städtischen Platz am
Quai von Reichsallee Hilling zu verlegen. — Kenntnis ge-
nommen wird von einem Erlaß des R. Oberamts enthaltend
die abweisende Entscheidung über eine Beschwerde der Frau
Knapp gegen Beschränkung der Erlaubnis des Befahrens
des Rückwegs mit Handwägelchen. — Beschieden und genehmigt
wird der auf Grund Beschlusses vom 31. März h. J.
abgeschlossene Kaufvertrag zwischen der Versicherungs-Kas-
sation Württemberg und der Stadtgemeinde betr. Grund-
stücke beim Adenbad, ferner eine vom Vorsitzenden aus-
gearbeitete Bescheidenschrift des Gemeinderats an das R.
Ministerium des Innern betr. die Aufstellung der Messagerie
Berg.

1. Miltentheil, 20. Okt. Heute abend stürzte ein
vierjähriges Kind in den Regoldkanal und wurde vom
Wasser fortgerissen. Schwererlezt wurde es am Wasser-
rad der Barrig An'ichen Gerberlei dem nassen Element
entziffen. Ob Gefahr für das Leben besteht, läßt sich noch
nicht sagen.

Perrenberg, 19. Okt. Ein wegen Unterschlagung
bedrohlich verfolgter Dienstknecht aus dem Oberland wurde
gestern ans hiesige Amtsgericht eingeliefert. Im Amts-
gerichtsgebäude unterwies derselbe einem Fluchversuch,
sprang durch einige Straßen der Stadt und landete in
einem Hause in der Stuttgarter Straße auf der Bühne
unter Dopfenrahmen ein sicheres Versteck gefunden zu haben.
Doch wurde er bald entdeckt und gefesselt vorgeführt.
Der Betreffende, bei einem Viehhändler im Oberamt Lang-
heim beschäftigt, erhielt von seinem Dienstherrn etwa 600
Mark mit dem Auftrag, einen gekauften Ochsen abzuholen.
Unter falschem Namen reiste derselbe aber hiesher und löste
herzlich und in Formden unter der Angabe, sein Geld von
einem Verwandten gerückt zu haben. Bei seiner Verhaftung
in Schüringen war er nur noch im Besitze von wenigen
Mark. — Kronenwirt Walter in Gältsheim verunglückte
vorige Woche in seiner Brennerei dadurch, daß ihm ein mit
Zweischigen eingeschlagener Topf auf beide Hüfte fiel und ihm die-
selben schwer verletzte. — In Don vor f hiesige vorige Woche der
Wähligste selbige und achtbare Sohn der Witwe Kuhmann
in der Scherer herab und mußte tot vom Plage getragen
werden. Allgemeine Teilnahme wendet man der schwer
gerächten Frau zu, die vor nicht langer Zeit durch Unglücks-
fälle ihren Mann und einen älteren Sohn verloren hat. (Witt.)

Obst, 18. Okt. Heute fand hier die Herbstkonferenz
der Städtischen des Kapitals dort im Hotel zur „Krone“
statt. Das Hauptthema war: „Das Christkind nach
dem Johannevangelium“; dann folgten noch Erörterungen
über den Bezirkswohltätigkeitsverein. Die Verhandlungen
leitete Dekan Reiter von Bollmaringen. Für den Kirchen-
bau in Hardthausen bei Oberndorf wurden von der
Kapitalkasse 50 M. bewilligt.

Zum Kaisermandat. Im Amtsblatt der Ver-
fährungskammer wird nachstehendes Dankschreiben des Chefs
des Generalstabes der Armee v. Rolke vom 22. Sept. zur
Kenntnis aller Beteiligten gebracht:

„Als Anlaß der diesjährigen Kaisermandat sind an
die Gener. Exped. unterstellten Kgl. Militär. Verlehrs-
ankalten umfangreiche Anforderungen herangetreten. Die
gütliche Lösung dieser schwierigen Aufgaben ist dem be-
rechtigten Entgegenkommen der Kgl. Generaldirektion
der Staatseisenbahnen und der Posten und Telegraphen,
den eingehenden, sachgemäßen und zielbewußten Anfor-
derungen der leitenden Beamten und der hingebenden Tätig-
keit aller Beteiligten zu verdanken. Gener. Exped. be-
schreibe ich mich daher den Dank der Kammerleitung für diese
Beistand aller beteiligten Beamten der Kgl. Militär. Ver-
lehrsankalten zum Ausdruck zu bringen.“

Stuttgart, 20. Okt. Dr. Karl Bollmüller und
sein Bruder Hans, Söhne des Kommerzienrats Bollmüller,
lassen gegenwärtig in der Automobilwerkstätte von
Karr in Gmünd ein als Einbecker konstruiertes, nur
150 kg. schweres Flugapparat herstellen, der den gleichen
französischen Motor von 25—30 Pferdekraften erhält, den
Blairats Apparat bei seinem Flug über den Kanal führte.
Die Aufgabe auf dem Camphater Wiesen sollen in etwa
10 Tagen beendigen.

Stuttgart, 19. Okt. Die falschen Hundertmar-
knoten, die in letzter Zeit hier mehrfach in Umlauf ge-
setzt worden sind, weisen, wie wir hören, insbesondere das
Rechtswort auf, daß auf der vorderen Seite bei dem Wort
„Legitimationsprüfung“ das S (Schild) mit 3 gedruckt ist.
Außerdem ist bei ihnen auf der Vorderseite die Straf-
androhung und ebenso die Rückseite sehr mangelhaft herge-
stellt.

Schömmungach, 19. Okt. Am letzten Samstag
abend wurde Ober Schulob Salzer, dessen 16jährige
Tochter Anna vor einigen Monaten bei Schwarzberg von
einem Automobil überfahren und schwer verletzt wurde,
auf dem Heimweg in der Nähe von Schömmungach von
einem Kradler überfahren. Er trug infolge des heftigen
Zusammenstoßes neben verschiedenen Hautschürfungen im
Gesicht und am Rücken einen sehr schwersten doppelten
Bruch des rechten Armes davon und mußte im Wagen
nach Hause gebracht werden. Glücklicherweise hatte der

unglücklich. Kradler (sozial. Geistesgenosse), den Arzt vom
Klosterreichenbach zur eilenden Hilfeleistung herbeizurufen,
so daß die entsprechenden ärztlichen Anordnungen rasch ge-
troffen werden konnten. Es sind binnen kurzer Zeit Vater
und Tochter, welche letztere noch im Krankenhaus Kranke-
haus weil und ihrer langsamen Genesung entgegengeht,
das Opfer schnellen Todes auf der Landstraße geworden.
Greuter.

Reutlingen, 20. Okt. Die Typhusepidemie ist
im Sinken. Das konstatierte sowohl der Stadtvorstand
OBR. Hepp als auch Polizeiammann Higel auf eine
direkte Anfrage des St. Rathes in der heutigen öffent-
lichen Sitzung des Gemeinderats, in der der Stadtvorstand
laut Schwarzwälder-Kreiszeitung, über die Mitteilung
machte von dem gegenwärtigen Stande der Seuche. An-
kündigung für eine andere Annahme als die, wonach das
Krankwasser die Krankheitsüberträger in sich geborgen haben
könne, haben sich trotz aller möglichen Bemühungen der
Behörden, den Seuchenerb zu entdecken, ebenso wenig
finden lassen, als der positive Nachweis für die Teilmasser-
infektion erbracht werden.

Zuffenhausen, 20. Okt. Eine hiesige Drogen-
schmugglerin feierte die Rückkehr mit allem Nachdruck. Einige
Teilehhaber an den verschiedenen „Pier- und Weinstreifen“
sowie des Gutes selbst, daß einer in früher Morgenstunde
ohne Stiefel, Hut, Jackett und Handschuhe heimkam. Wo
die Kleidungstücke gelassen sind, weiß der Bekannte nicht
anzugeben. Er muß sie jedenfalls auf der Straße verloren
haben. Ein anderer, ein norddeutscher Handlungsgehilfe
verlor den Heberjäger, wohl auch auf Kammerweidchen.
Die übrigen Angehörigen des Seelen können glimpflicher
weg, es blieb bei dem Verlust einiger Hüte und Stiefel.

Heidenheim, 19. Okt. Eine bis jetzt unbekannt
Frau hat in mehreren Häusern ihren kleinen Knaben um
eine ganz niedere Summe zum Kaufe an. Weil sie keinen
Rückhaber fand, legte sie das Kind, das in einer Straße
schlafend aufgefunden wurde, aus. Bis auf weiteres ist
der Knabe im Krankenhaus untergebracht.

Verpflichtung der Krankenkassen bei wiederholter Erkrankung an der gleichen Krankheit.

(Mitgeteilt vom Sozial. Arbeitssekretariat Stuttgart.)
In dieser Frage ist kürzlich eine Regierungsentscheidung
ergangen, welche allgemeines Interesse verdient und deren
Inhalt hier kurz wiedergegeben ist.

Der Sozialarbeiter G. war vom 1. Okt. 1907 bis 4.
Juli 1908 im Betriebe der Firma R. in R. beschäftigt.
Am 9. März 1908 erkrankte derselbe an Rippenentzündung,
der sich im späteren Verlaufe eine tuberkulöse Erkrankung
und beginnendes Schilddrüsenleiden zugesellte, mit der Folge,
daß er bis 11. Mai 1908 vollständig erwerbsunfähig war.
An diesem Tage hatte sich sein Zustand bessert, so-
daß er seine Arbeit ab 12. Mai 1908 wieder aufnehmen
und dieselbe bis zum 3. Juli 1908 fortsetzen konnte. Am
4. Juli 1908 wurde ihm von seiner Firma ein Urlaub von
4 Wochen bewilligt. Im Verlaufe dieses Urlaubs mußte
von G. am 26. Juli 1908 infolge Verschlechterung seines
Zustandes wieder ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Mit
der Behauptung nun, daß es sich bei der am 26. Juli
1908 erfolgten Verschlimmerung seines Zustandes und der
dadurch bedingten Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe um
einen neuen Krankheitsfall handle, der mit der am 9. März
dieses Jahres in Erscheinung getretenen Krankheit außer
Zusammenhang stehe, verlangte G. von der Krankenkassen-
versicherung A., daß die demnach zustehende Krankheitsunterstützung
vom 26. Juli 1908 an gewährt werden solle.

Die Krankenkasse lehnte diesen Anspruch des G. mit
der Begründung ab, daß im Hinblick auf die ärztlichen
Gutachten dessen Krankheit vom 9. März bis 26. Juli
1908 zweifelslos als einheitliche angesehen werden müsse.

Gegen diesen Bescheid wurde Beschwerde erhoben.
Die Beschwerdeinstanz hat dem Antrag des Klägers statt-
gegeben und die Krankenkasse verurteilt, die Krankheitsunter-
stützung vom 26. Juli 1908 ab auf die ganze Dauer von
26 Wochen zu bezahlen, da sie sich dabei auf den Stand-
punkt stellte, daß die am 26. Juli 1908 akut aufgetretene
Verschlimmerung im Hinblick des Klägers als eine neue
Krankheit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes zu er-
achten sei. Entscheidungsgemäß tritt bei tuberkulösen Angen-
leiden oft ein Stillstand ein, der eine Besserung des All-
gemeinzustandes empfinden und ärztliche Hilfe entbehren
erlaubt. Dies scheint auch hier zuzutreffen und man
werde den Absichten des Krankenversicherungsgesetzes als
eines Wohlwärtigkeitsgesetzes zweifelslos gerecht, wenn man an-
erkenne, daß ein, wenn auch längeres, tatsächlich aber krank-
heitsfreies und zum Erwerb benutzbarer Zeitraum zwischen
der ersten und der zweiten Unterstützungsperiode liege.

Gerihtsfall.

Rottweil, 20. Okt. Obwohl in den Tagesblättern
schon oft Warnungen an solche, die vor Gericht Zeugenschaft
zu leisten haben, ergangen sind, ist bei dem Anspruch auf
ihre Gebühren keine zureichenden Rücksichten zu schaden
kommen zu lassen, gibt es doch immer wieder Inneerliche,
die, um höhere Zeugengebühren sich zu verschaffen, den
Rufenden falsche Angaben machen und — herrinschalten.
So hat, wie der Schwarzw. Volk berichtet, im Laufe dieses
Sommers ein damals in Rottweil wohnhafter Regergeselle,
der in einer Strafsache vor dem Schöffengericht in
Rottweil als Zeuge vernommen worden ist, dem Ruffen-
anten angegeben, er verdien täglich 4 M 50 Pf und habe
am Tag seiner Abreise von Rottweil nach Rottweil einen
ganzen Tag verbracht, da ihn sein Vater nicht nur einen
hohen Tag habe arbeiten lassen. So wurden ihm 7 M 50 Pf

mehr anbezahlt, als er zu Recht zu verlangen gehabt hätte,
denn die angeführten Angaben haben ergeben, daß er am
jenseitigen überhaupt gar keine Arbeit hatte. Da der junge
Mann wegen Betrags schon zweimal vorbestraft ist, erfolgte
in der gestrigen Strafkammerung seine Verurteilung
wegen Betrags im Rückfall zu 3 Monaten Gefängnis, der
niedersten, gesetzlich zulässigen Strafe.

Rottweil, 20. Okt. Der Dienstknecht Riedinger
der wegen Ermordung des Dienstmädchens Eudrek ange-
klagt war, wurde gestern abend 10 Uhr vom Schwurgericht
nach zweitägiger Verhandlung freigesprochen.

Mühlhausen i. G., 19. Okt. Das Schwurgericht
verurteilte den Tagelöhner Siegmund Arbogast, der vor
einigen Monaten in St. Ludwig seine Frau erschoss, zum
Tode. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig auf. Die
Verhandlung dauerte bis spät in die Nacht.

Berlin, 19. Okt. Straffbarkeit wegen Religions-
vergehen. In dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuches
wird unter anderem die Straffbarkeit für öffentliche Gottes-
lästerungen oder öffentliche Beschimpfungen einer mit Kor-
porationsrechten ausgestatteten Kirche oder Religionsgemein-
schaft an den Nachweis der Böswilligkeit geknüpft, indem
es heißt: „Wer öffentlich und böswillig Gott lästert usw.“
Gotteslästerungen und Beschimpfungen der anerkannten
Religionsgemeinschaften sollen also in Zukunft nicht schon
dann strafbar sein, wenn sie öffentlich, sondern erst, wenn
sie in böswilliger Absicht erfolgt sind. Die Worte in dem
bisherigen § 166, „Einschüchtern und Beirathen“ sind in
dem neuen Entwurf gestrichen, auch sind die Strafen ge-
mildert. In dem Entwurf handelt es sich noch nicht um
eine Vorlage der veränderten Fassungen, vielmehr wird
das Reichsjustizamt die Vorlage für den Bundesrat erst
stellen, nachdem die öffentliche Kritik vorliegen wird.

Ein neuer Verleumdungsprozess gegen die
„Wahrheit“ wird in nächsten Monat vor dem Berliner
Schöffengericht zur Verhandlung kommen. Im Sommer
h. J. richteten in verschiedenen Blättern Mitteilungen
darüber, daß der Schein-Intendantat Ludwig Barnay
der geschiedenen Frau seines Sohnes, die sich angeblich in
größter Not befände, jegliche Unterstützung verweigert und
dadurch veranlaßt habe, daß die kranke Frau mit ihren
Kindern in höchste Not geraten sei. Die „Wahrheit“ nahm
dies zum Anlaß, auch andere Angriffe rein privater Natur
gegen Scheinrat Barnay zu richten. Barnay, der die Be-
hauptungen des Blattes als gefälschte Erfindungen und
Entstellungen bezeichnet, hat jetzt durch seinen Rechtsbeistand
Strafantrag gegen die „W.“ gestellt. Termin zur Haupt-
verhandlung ist auf Mitte November vor dem Schöff-
engericht anberaumt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Der Entwurf der Reichsverfä-
sungsordnung unterliegt zur Zeit der Beratung in den
Bundesratsausschüssen. Sobald diese ihre Arbeit abge-
schlossen haben, wird der Entwurf in der Gestalt, die der
Bundesrat ihm gibt, ohne Verzögerung und auf jeden Fall noch
in diesem Winter dem Reichstag zugehen.

Berlin, 20. Okt. Die seit 10 Tagen beschleunigt fern-
fährt des Mitteldeutschen „Groß 2“ nach Köln hat heute,
weil der Wind ununterbrochen aus Süden und Südwesten
wehte, ebenfalls aufgegeben werden müssen. Das Postschiff
wird morgen früh vom Bahnhofs Bergstraße nach Köln
mit der Bahn befördert. Das Postschiff soll in nächster
Zeit mit den anderen Postschiffen „3 2“ und „4 2“ Ber-
gstraßefahrten unternehmen, die dort 4 Wochen lang auf-
halten werden.

Berlin, 19. Okt. Mit großer Spannung erwartet
man heute die Rückkehr eines Berichterstatters, der vor
mehreren Tagen Berlin verließ, um auf einer Fahrt durch
Schweden und nach dem Beweis zu erbringen, welches
Ergebnis sich im internationalen Verkehr am besten eignet.

Die Einschränkung des Frontmachens wird
durch einen kaiserlichen Befehl ausgedehnt. Ihre Ehren-
bezeichnung wird weiterhin nur erwiehen von Offizieren, Sanitäts-
offizieren und oberen Beamten der Militärverwaltung
in Uniform vor dem Kaiser und der Kaiserin sowie vor
den leitenden Fürsten und ihren Gemahlinen innerhalb
ihrer Landesgrenzen; von Offizieren, in ihrem Rang
stehenden Personen des Soldatenstandes, unteren Militär-
beamten in Uniform und Gemeinen außer wie bei den
Offizieren usw. vor ihren Landesfürsten und deren Ge-
mahlinen ohne Rücksicht auf die Landesgrenze, sowie vor
Fürsten und Standarten. In allen übrigen Fällen kommt
das Frontmachen in Fortfall. Ein um so größerer Wert
wird auf ein genaues Erweisen der Ehrenbezeichnung durch
Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung gelegt
werden. Die Maßregel wird im Quart. freudig begrüßt
werden und zur Einschränkung vieler kleiner Strafen
führen.

Rottweil, 21. Okt. Heute steht das hiesige
Voll vor folgenschweren Entscheidungen: es wird durch
die Bundtagswahlen sein eigenes Schicksal für 4 Jahre
auf sich selbst in die Hand nehmen, indem es Mannes
seines Vertrauens in den neuen Bundtag erwählt. Die
eigenen Interessen müssen vor den Gesamtinteressen des
Staates zurücktreten.

Rottweil, 20. Okt. Wie verlautet, soll der Stül-
wahltermin für die Wahlen der Zweiten Kammer auf
Samstag den 30. Oktober festgelegt sein.

Rottweil, 19. Okt. Bei der Subvention betreffend
die Erweiterung des städt. Krankenhauses durch Ausbau des

Stadtkr.
gebet abg.
Rieder.
Rittlin
Pfe.
bahndirek.
lerb Ro.
Eisenbah.
Das 16.
rennung,
3. Seit
vorläufige
erlobt
Armen in
losem Un-
übergehe.
R.
Wollschm.
förmliche
Personen
es wurde
verwundet
Wannus
Jah.
mittag 9.
Er ritt d.
der am 1.
über ins
Pferde d.
men, aus-
verloch ge.
Ein
bahnerw.
ist, erläh.
heißt das
(jetzt Nie-
vorberbe-
luste, Be-
Einstell
auslich, u.
werden de-
schreit mit
dem Dien-
Han-
fellhaare
für den
Demerlan
Gymnastik
die auf
auf den
dann die
begangen
wicklung u.
Charakter
„Was ich
aus, der
erlaubt,
Gymnastik
ausgerüch-
— (ander
Ersatzung
Das (Ge-
Dingen, u.
berichten
Dof-
festgehall.
Borwäse
wurden, u.
im Keller
einmal den
schiff lau-
Stengel
heit wird
Eine
„Berl. T.
D.
Deutsch-
abten Jus-
freien De-
welcher A-
einem ein-
Wittler er-
unserer W-
gebung w-
Stellen in
handlung
(schiffen
Dajo
Gerhart
Greeff.“
Der
Dresse we-
Beweis in
„Wird die
Rundgeb-
Minister-
die Alten
sein juber-
Opfer eine
Anstell mög-
nung nicht
der man
sollte.“



gen gehabt hätte, ... Da der junge ...

Einbinder (jetzt sog. Petrolenbinder) wurde als Höchstgebot abgegeben von G. ...

Kärnten, 20. Okt. Bei dem Ausbruch in der Wolfischen ...

Jabara, 19. Okt. Eine wüste Tat hat gestern nachmittags ...

Eine Warnung vor dem Beitritt zum Eisenbahnenverband, der eine ...

Gamm, 19. Okt. Ueber die Zusage der Schülereltern ...

Pofen, 19. Okt. Der Staatsanwalt in Gosen hat festgestellt, daß die ...

Zur Einrichtung Ferrers.

Eine bereits erwähnte Ferrer-Protestkundgebung in „Berl. Tagbl.“ lautet: Die Unterzeichneten glauben sich mit allen ...

Daso Breziano, Richard Dehmel, Ernst Habel, Gerhard Hauptmann, Max Hildebrand, Justus Meiser, Strauß.

Der Aufruf findet in der mäßig urteilenden deutschen Presse wenig ...

Ferrerverherrlichung sagt die „Allg. Ztg.“: Unberühnlich bleibt es, wie Männer, die der revolutionären und anarchischen ...

Am nicht die Leute zu erschrecken und der Regierung nicht einen ...

Ja, welche ungenutzte Welle sich übrigens auch ein Teil der deutschen ...

Das hier Jüngling ein so verhärtetes Gemüt, daß das ...

Protestkundgebungen fanden am Dienstag abend wieder in Berlin und in ...

Der Fall Ferrer wurde am Dienstag in verschiedenen ausländischen ...

Ausland.

Gegenüber der ungarischen Kritik zeigt die Krone eine ...

Stadria, 19. Okt. Der Kaiser hat die Reise nach Italien zum Besuch ...

Rom, 19. Okt. Alle offiziellen Kreise sind heute über die ...

Rom, 20. Okt. Solitti und Titoni haben sich heute früh nach ...

Rom, 19. Okt. Cesare Lombroso ist, wie schon gemeldet, in ...

London, 19. Okt. Der Chemiker Dr. Stenborg, der des Nordberichts ...

Coof und Peary. Die Eroberung des Nordpols wird im „Geographischen Anzeiger“ einer ...

Reisebericht, 10. Okt. Die neuen Meldungen zufolge hat nunmehr auch die ...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wittberg, 20. Okt. Die Eisenbahn- und Weinhandlung des ...

Wittberg, 20. Okt. Die Eisenbahn- und Weinhandlung des ...

Unterhildesheim, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Wittberg, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Wittberg, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Wittberg, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Wittberg, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Wittberg, 20. Okt. Sehe in vollem Gang bei genauer ...

Reichstagsgesetz vom 15. Juli 1909.

Table with 2 columns: Gesetz, betr. Änderung im Finanzwesen; and Schenkungssteuergesetz, Reichssteuersteuergesetz, etc.

Text regarding the Reichstagsgesetz vom 15. Juli 1909, detailing the content of the laws.

Die Bahnzeit

Es wird nicht geklagt, denn sie bringt schwere Tage und schlaflose Nächte für ...

Text regarding the railway schedule and passenger information.



Witterungsvorhersage. Freitag, den 22. Okt. Heiter, trocken, nachmittags warm.

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Gutjahr & Nagel) — für die Redaktion verantwortlich R. Bauer.

Württembergische Notenbank.

Die Agenturen der Württembergischen Notenbank sind beauftragt, folgende Geschäfte für Rechnung der Bank zu betreiben:

- I. Diskontierung von Wechselein.
- II. Vermittlung v. Lombard-Darlehen.
- III. Annahme von Geldern für den verzinslichen Scheckverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Kontos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungskreis der Agentur und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart. Die Direktion.

Frauen,

die gut rechnen können,
Frühstück und Abendbrot
sicherlich vorzuziehen.

Marco Polo-Teel!

Die Marke Marco Polo zeigt einen Mann mit einem Korb auf dem Rücken, der einen Poloschlägel in der Hand hält. Nur 1-2 Pfennig. In jeder Packung 100 Stück. In jeder Packung 100 Stück. In jeder Packung 100 Stück.

Franz Kührer's Nachfolger
Nagold am Markt

Niederlagen in Nagold:
Hch. Lang, Fr. Schmid.

Milchpfeisen, Cremes, Puddings, Flammeris, Kakao, Sausen erhalten feinsten Vanille-Geschmack durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker



Zum Backen nur das echte
Dr. Oetker's Backpulver.

Grosse Kinder-Modenwelt

Mit 8 Gratisbeilagen:

1. Handarbeiten für unsere Kinder.	5. Für die Kinderwelt.
2. Beschäftigungsspiele.	6. Im häuslichen Kreise.
3. Ratgeber für Erziehung.	7. Für Küche und Haus.
4. Keryllische Sprechstunden.	8. Gebrauchsfertiger Schnittmusterbogen.

Monatlich ein Heft für **25 Pfg.** frei ins Haus.

Jährlich ca. 600 Modelle zur Selbstanfertigung der Kleider- und Mädchenkostüme, Handarbeiten ufm. (Wir doppelteitiger, gebrauchsfertiger Schnittmusterbogen in jedem Heft!)

Das Abonnement kann mit jedem Heft beginnen. Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold (Fernspr. 29.)

Bett-Federn

verschiedenart. Preislagen empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

NB. Zur Anfertigung von Betten

in garantiert reeller Füllung empfiehlt sich d. Ob.

Nagold.

Gärspunden, Fahnhahnen und Abfüllschläuche

empfiehlt

Gustav Heller.

Nagold.

Von Samstag früh ab
empfehle wieder von frisch eingetroffener Sendung:



la Backfische
das Pfd. 50 g.

ffte. Backschellfische
per Pfd. 30 g.

Seelachs, Kabeljau,
großen Schellfisch
per Pfd. 35 g.

Adolf Gropp,

Fischhandlung :: beim Kaiser.

Nagold.

Junges fettes
Hammelfleisch
von heute ab fortwährend
bei
Eugensland 1. „Höfle“.

Nagold.

1 Dauerbrand-
Ofen
(Junker und Kuh Nr. 2)
hat billig abgegeben

Louis Koch, beim Bahnhof.

Ermittlungen.

Heu

jedes Quantum wird
zu kaufen gesucht.

Näheres bei
Martin Menz,
Barnschulbeisitzer.

Verlag der Buchhandlung des Erziehungs-Vereins in Göttingen, Berlin, Bonn.

Der christliche Hausfreund
(Dienstreue Dienstboten)

für 1910.



mit 100. Illustrationen auf dem Vorder- und hinteren Umschlag, Gebunden in ein festes, schönes, braunes, halbleinwand. Einband. Preis 1.00 M. (Einband 1.20 M.). 24 Bogen. 16.5 x 11.5 cm. In jeder Packung 100 Stück. In jeder Packung 100 Stück. In jeder Packung 100 Stück.

durch die
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Haben Sie

den Versuch mit „Kathreiners Malzkaffee“ gemacht? Urteilen Sie noch nicht! Je länger Sie Kathreiners Malzkaffee trinken, umso mehr werden Sie ihn schätzen lernen! :: :: ::

Nächste Woche trifft wieder ein Waggon
Union-Briketts
ein. Bestellungen nimmt entgegen
Chr. Raaf, Nagold.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München & Zeitschrift für Humor und Kunst
& Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich gedruckt. Eintritt für Jedermann frei.

Nagold.

Verlobungs- Ringe

in 8 und 14 Karat Gold,
breit u. schmale Fasson
empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Günther
Uhrmacher.

Nagold.

Reifen Backstein- Käs

in langen Laibchen
empfiehlt

Gustav Heller.

Nagold.

Dienstmädchen

lernen alle ihre Arbeiten (Einkauf, Beden, Servieren, Reinigen, Bohnern, Waschen, Wäcken, Kochen, Reifereien, Reitenstiegen usw.) aus dem „Rezeptionsbuch für das reine Haus- und Stubenmädchen“, 240 Seiten, 60 Pfg. gegen Voreinsendung von 70 Pfg. auf Anweisung (Nachnahme 90 Pfg.) oder gebunden von M. 1.20 (Nachnahme M. 1.50) direkt vom Fräulein-Oberlin-Verlag in Berlin-Südende, Stephanstraße 24 A und von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.



Verlangen Sie nur Pilo.

Nagold.

Reifen Backstein- Käs

in langen Laibchen
empfiehlt

Gustav Heller.

Nagold.

Ziehung sicher schon 27. Oktober. Oetischer Kirchenloje

1. A. 18 Stück nur 12 M.

1 mal 15000 M. = 15000 M.
1 mal 5000 M. = 5000 M.
1 mal 2000 M. = 2000 M.
2 mal 1000 M. = 2000 M.
4 mal 500 M. = 2000 M.
20 mal 100 M. = 2000 M.
40 mal 50 M. = 2000 M.
100 mal 20 M. = 2000 M.
400 mal 10 M. = 4000 M.
800 mal 5 M. = 4000 M.

1369 Gewinne bei 40 000 M.
Stuttg. Wylloje 2 M.
Nagolder Kirchenloje 1 M.
empfiehlt und versendet
**J. Reimgreber, Hauptag.,
Nagold, Telefon Nr. 77.**

Nagold.

Mitteilungen des Stadesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Alfred Eugen, Sohn des Albert Prof. Heiser, den 18. Okt. Aufgebote: Jakob Friedrich Schuler, Schwertengasse und Julie Marie Walz, Melmerstraße Tochter.

Größe mit W...
G...
Preis...
von 1.10...
von 1.20...
und 10...
1.25 M...
Wörter...
Monat...
nach...
Ne...
Off...
18...
die...
niffen...
Wochent...
tagen...
31. Mär...
8-9 1/2...
die...
von 10-...
die...
ginner...
(Samst...
von 8-...
Ka...
fest, Ba...
Pflanz...
fests die...
Seiner...
auf die...
De...
die...
und von...
Pater...
ausländ...
lungen...
Hfen u...
Kantien...
zur Den...
Ka...
und Bo...
schiffen...
lungen...
Gründe...
tagen...
noch...
SR...
trieb...
G...
Beamt...
Führer...
E...
D...
voll...
präsi...
G...
Di...
K...
meinh...
zu ne...
Hand...
bewähr...
noch...
schä...
K...
liden...
Röhren...
des D...
iron...
Römer...
Rittel...
Hund...
man...
und...
mo...
Jah...
verord...
Schlau...
der...
L...
Boll...
der...
den...
indem...
hat...
Relie...

